

Studien über die Gattung *Meotica* Muls. et Rey (Col. Staph.)

Von Georg Benick, Lübeck

Schon seit längerer Zeit war mir klar, daß mit den vier Arten, die nach dem Katalog von Bernhauer-Scheerpeltz von Europa aus dieser Gattung angegeben sind, unmöglich die Zahl der tatsächlich vorhandenen Arten erschöpft sein könne. In meiner Sammlung häuften sich die als abweichend ohne weiteres erkennbaren Tiere, die immer noch namenslos waren.

Ich habe daher eine Gelegenheit, als ich einmal zeitlich etwas weniger belastet war, wahrgenommen, um mich intensiver mit der Untersuchung der Arten dieser Gattung zu befassen. Dabei stellte sich das erstaunliche Ergebnis heraus, daß nicht weniger als 30 weitere Arten, außer den schon bekannten Arten, unterscheidbar waren.

Es liegt die Vermutung nahe, daß einige dieser Arten bereits als selbständige Arten von den Autoren Mulsant und Rey erkannt sind und daher die Einordnung einiger von diesen Autoren beschriebenen Arten als Synonyme der Art *exilis* zu unrecht erfolgt ist. Ich habe zunächst versucht, anhand der Beschreibungen und der Bestimmungstabelle festzustellen, ob einige der in meiner Sammlung befindlichen Arten zu diesen als synonym von *exilis* geltenden Arten gehören. Ich muß jedoch zu meinem Bedauern sagen, daß es mir trotz eingehender Versuche nicht gelungen ist, eine solche Feststellung auch nur bezüglich einer dieser Mulsant'schen Arten zu treffen. Ich hatte, nachdem ich von Herrn Fagel vom Institut des sciences naturelles in Brüssel die Anschrift des französischen Instituts erfahren hatte, in welchem sich die Sammlung Mulsant's befindet, mich dorthin gewandt, um die Typen oder Co-Typen der genannten Arten zur Ansicht zu erhalten. Trotz Nachfrage bin ich leider ohne jede Antwort geblieben und mußte daher meine Absicht, die Fragen wegen dieser Arten zu klären, aufgeben.

Auf der anderen Seite hielt ich es für nicht tragbar, daß wegen dieser mangelnden Klärung bezüglich der Mulsant'schen Arten etwa die ganze Arbeit über die Arten der Gattung *Meotica* nicht geschrieben würde und weiterhin die Unklarheit über die Arten dieser Gattung bestände.

Ich habe mich daher entschlossen, die Mulsant'schen Arten sämtlich außen vor zu lassen und bei meiner Arbeit nicht zu berücksichtigen auf die Gefahr hin, daß später einmal die eine oder andere meiner neuen Arten als Synonym zu einer der Mulsant'schen Arten erkannt wird.

Des weiteren war aufzuklären, was es mit der von Bondroit beschriebenen Art *soniae* für eine Bewandnis habe. Die Beschreibung ist immerhin recht gut, und ich meinte schon vor ca. 20 Jahren, als ich damals ein Tier fing, das von *exilis* stark abwich, diese Art gefunden zu haben. Ich habe sie derzeit meinem Freund Herrn Professor Dr. Scheerpeltz übersandt. Durch einen Unglücksfall bei der Übersendung wurde das Tier stark beschädigt. Kopf und Halsschild gingen verloren. Professor Dr. Scheerpeltz hielt damals dieses Tier, soweit er es beurteilen konnte, für wahrscheinlich richtig bestimmt, und ich bin auch heute noch der Meinung, daß dieses Stück zu der von Bondroit beschriebenen *soniae* gehört. Ich habe es daher in der nachfolgenden Arbeit unter gleichzeitiger Verwendung der Originalbeschreibung als Grundlage für die Auffassung der *soniae* benutzt.

Ein Versuch, mich an Herrn Bondroit selbst zu wenden, schlug fehl, da er bald darauf, wie ich von Herrn Fagel hörte, gestorben ist.

Schließlich mag erwähnt werden, daß die Art *Marchii* Dod., die aus Italien beschrieben wurde, zu einer besonderen Gattung gehört, welche der verstorbene Ingenieur Machulka im Jahre 1941 als *Pragensiella* beschrieben hat. Die von ihm damals benannte *magnifica* gehört als Synonym zu dieser Art, wie ich mich anhand eines typischen Stückes derzeit in Prag bei Machulka selbst überzeugen konnte. Ebenso ist die mit *Marchii* zunächst verwandte *Williamsi* Bernh. zu *Pragensiella* zu stellen und aus der Gattung *Meotica* zu entfernen.

Ich gebe nachstehend Beschreibungen der einzelnen Arten und eine Bestimmungstabelle sämtlicher bekannter palaearktischer Arten unter Außerachtlassung der Arten *Mulsant's*.

Bestimmungstabelle der Gattung *Meotica*

1. Viertes Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt	2
— Viertes Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt	33
2. Augen größer. Schläfen bis höchstens 3 mal so lang wie diese	3
— Augen kleiner. Schläfen mehr als 3 mal so lang, meist noch wesentlich länger als die Augen	25
3. Kopf ausgesprochen dreieckig wirkend, von vorn nach hinten fast geradlinig sehr stark erweitert, Hinterwinkel deutlich ausgeprägt, nur an der äußersten Spitze abgerundet. Kopf ein wenig breiter als der Halsschild	Winkleri Benick
— Kopf viel stärker gerundet, mehr oder weniger, zum Teil überhaupt nicht, nach hinten erweitert. Hinterwinkel stets breiter abgerundet.	4
4. Kopf kreisrund, Augen etwas aus der Randebene vorspringend, groß. Schläfen nur etwa 1½ mal so lang. Flügeldecken erheblich länger als der Halsschild, dieser nur wenig breiter als lang.	orbicularis Benick
— Kopf einer ganz schwach zusammengedrückten Kugel gleichend, in der Mitte am breitesten, dort wenig breiter als lang. Kürzer und breiter gebaut. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild.	globulosa Benick
— Kopf anders geformt.	5
5. Fühler auffällig stark verdickt, vorletzte Fühlerglieder mehr als 3 mal so breit wie lang	6
— Fühler weniger stark verdickt, vorletzte Fühlerglieder bis 3 mal so breit wie lang	15
6. Augen auffällig groß, Schläfen kaum 1½ mal so lang. Hellbraun, Kopf dunkelbraun, Hinterleib vorn sattbraun, die 3 ersten Fühlerglieder, Taster und Beine hellgelb. 8. Dorsalsegment des ♂ (?) in der Mitte breit und ziemlich tief, schwach stumpfwinklig ausgerandet,	lubecensis Benick
— Augen kleiner. Färbung anders.	7
7. Körper schmal und zart; 1,4—1,6 mm lang. Dunkelbraun bis schwarz, nur Fühlerbasis, Taster, Beine und Hinterleibsspitze, selten Halsschild und Flügeldecken etwas heller.	8
— Körper kräftiger und breiter. Färbung meist heller.	9
8. ♂ 8. Dorsalsegment vorn ziemlich breit, sehr flach abgerundet. 6. Ventralsegment darüber in stark verjüngtem Bogen verlängert. ♀ 8. Dorsalsegment vorn breit abgerundet. 6. Ventralsegment darüber sehr wenig in breitem, vorn abgeflachtem Bogen verlängert.	exilis Er.

- ♂ 8. Dorsalsegment vorn ziemlich breit, sehr flach abgerundet. 6. Ventralsegment nicht oder kaum darüber verlängert, vorn ganz breit abgerundet, fast gerade abgestutzt.
♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte deutlich breit ausgebuchtet. 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert.
Vorletzte Fühlerglieder nur etwa 3 mal so breit wie lang (nur vorsorglich auch in dieser Gruppe untergebracht!), Flügeldecken an der Naht deutlich etwas länger als der Halsschild. *simillima* Benick
- ♂ 8. Dorsalsegment etwas verengt und gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment in breitem, etwas zugespitztem Bogen das 8. Dorsalsegment umfassend, darüber deutlich verlängert.
♀ 8. Dorsalsegment ganz flach abgerundet. 6. Ventralsegment kurz darüber verlängert und flach gerundet.
Halsschild beim ♂ mit breiter durchgehender Mittelfurche, beim ♀ mit breiter Abflachung. Augen etwas kleiner. *Fageli* Benick
9. Körper plump wirkend, Fühler dick keulig, 3. Glied zur Basis nicht verschmälert. Halsschild zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ breiter als lang. 6. Ventralsegment des ♀ flach gerundet. *clavata* Benick
- Körper viel weniger plump, meist schlanker, 3. Fühlerglied zur Basis stets verschmälert. 10
10. Kopf und Halsschild breit und flach sehr deutlich gefurcht. Flügeldecken deutlich etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Halsschild. Das ganze Tier fahlgelbbraun. *Pechleneri* Benick
- Kopf und Halsschild sehr schwach und undeutlich gefurcht. Flügeldecken kürzer. 11a
- 11a. Flügeldecken sehr dicht und deutlich punktiert, deutlich kürzer als der Halsschild. Hinterleib nach hinten erweitert (nur vorsorglich auch in dieser Gruppe untergebracht). *Hanseni* Scheerp.
- Flügeldecken wesentlich weitläufiger und undeutlicher punktiert .. 11
11. 5. Dorsalsegment sehr deutlich, in Schrägreihen punktiert
punctulata Benick
- 5. Dorsalsegment viel undeutlicher, nur ganz vereinzelt, nicht in Schrägreihen punktiert. 12
12. Halsschild um die Hälfte breiter als lang. Hellgelbbraun, Fühler hellgelb. Hinterleib nach hinten erweitert. ♀ 6. Ventralsegment und 8. Dorsalsegment breit flach abgerundet. *finnmarchica* Benick
- Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang. ♀ 6. Ventralsegment zur Spitze verengt und dort vorn breit gerade abgestutzt. 13
13. Hinterleib nach hinten verengt. Schlanker. Ganz sattgelb. Fühler zur Spitze kaum angedunkelt. ♀ 8. Dorsalsegment vorn wenig gerundet abgestutzt. *albanica* Benick
- Hinterleib nach hinten erweitert. 14
14. Kopf stark nach hinten erweitert. Gestalt dicker. Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang. ♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte ziemlich tief winkelig ausgebuchtet. *angulata* Benick
- Kopf wenig nach hinten erweitert. Gestalt schlanker. Halsschild kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang. ♀ 8. Dorsalsegment gerade abgestutzt.
exillima Sharp
15. Kopf nach hinten nicht oder kaum erweitert, an den Seiten ziemlich parallel. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. 16
- Kopf nach hinten deutlich erweitert. Flügeldecken meist nicht oder wenig länger als der Halsschild. 17

16. Ziemlich stark glänzend. Kopf wenig breiter als lang. Augen ziemlich klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang. Flügeldecken weitläufiger punktiert. *Wagneri* Benick
— Ziemlich matt. Kopf gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang. Augen sehr groß und aus der Randlinie hervortretend, Schläfen kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang. Flügeldecken dicht und fein, deutlich punktiert. . . *Lohsei* Benick
17. Das ganze Tier gelbrot bis braunrot oder rotbraun. Kopf meist deutlich ziemlich tief gefurcht. 18
— Anders, wesentlich dunkler gefärbt, besonders der Kopf fast immer schwarz oder dunkelbraun (nur *bohemica* gelbrot mit dunkelbraunem Kopf und Hinterleib). 21
18. Über 2 mm, meist etwa 2,3 mm groß. 19
— Unter 2 mm groß. 20
19. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild. Einfarbig sattbraunrot. Augen kleiner, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang . . *Ermischi* Benick
— Flügeldecken deutlich breiter und länger als der Halsschild. Hellrötlichbraun, besonders die Flügeldecken gelblichbraun. Augen etwas größer, Schläfen wenig mehr als 2 mal so lang . . *Soniae* Bondroit
20. Durchscheinend braunrot, weniger glänzend. Vorletzte Fühlerglieder kaum doppelt so breit wie lang. Punktierung der Flügeldecken kräftig und dicht *romana* Benick
— Hellgelbrot, nur die Hinterleibsspitze etwas dunkler. Besonders der Vorderkörper viel stärker glänzend. Vorletzte Fühlerglieder breiter, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Flügeldecken viel feiner und weitläufiger punktiert *foveolata* Benick
21. Flügeldecken klein, kürzer und fast schmaler als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert. Augen klein, Schläfen fast 3 mal so lang. *Hanseni* Scheerp-
— Flügeldecken größer, so lang oder etwas länger und meist deutlich breiter als der Halsschild, weitläufiger punktiert. Augen größer, Schläfen fast 2 mal bis etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang. 22
22. Gestalt zarter und schmaler, auch in der Färbung sehr *exilis* ähnlich. ♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte ausgebuchtet. 23
— Gestalt viel breiter und kräftiger, nicht *exilis* ähnlich. ♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte nicht ausgebuchtet. 24
23. Flügeldecken an der Naht deutlich, etwa $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild. Augen groß, Schläfen nicht 2 mal länger. *simillima* Benick
— Flügeldecken an der Naht nicht oder kaum länger als der Halsschild. Augen mäßig groß, Schläfen etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang.
Hölzeli Benick
24. Kopf dick gerundet, deutlich breiter als lang. Körper gewölbt, ziemlich plump, glänzender. *bohemica* Benick
— Kopf mehr nach hinten erweitert, weniger gerundet, nicht breiter als lang. Körper flacher, weniger glänzend. ♀ 6. Ventralsegment zur Spitze verengt, vorn schwach kurz ausgerandet. . . *apicalis* Benick
25. Schlank und schmal, ca 2 mm lang, kaum glänzend . . *filaria* Fauv.
— Dicker und meist kleiner, stets glänzender, um 1,5 mm lang 26
26. Kopf schwach nach hinten erweitert, Halsschild $\frac{1}{4}$ breiter als lang, an den Seiten fast gerade, gleichbreit, Flügeldecken schmaler und kürzer als der Halsschild mit abfallenden Schultern. Das ganze Tier hellgelb, nur das 4. u. 5. Segment schwach gebräunt *pallens* Redt b.
— Kopf viel deutlicher erweitert. Flügeldecken nicht mit abfallenden Schultern. 27

27. Ganz braunrot gefärbt. Von breiter Gestalt, die vom Kopf bis einschließlich der Flügeldecken gleichbreit ist. Halsschild sehr wuchtig, kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang. ♀ 6. Ventralsegment in der Mitte deutlich flach ausgebuchtet. *testacea* Benick
- Anders gefärbt. Vorderkörper nicht gleichbreit. Halsschild weniger großflächig. 28
28. Halsschild weniger als $\frac{1}{3}$ breiter als lang. 29
- Halsschild mehr als ein Drittel breiter als lang. 32
29. Fühler zarter, vorletzte Glieder kaum 3 mal so breit wie lang. Gestalt klein und zart. Flügeldeckenpunktierung fein und mäßig dicht, etwas undeutlich *caucasica* Benick
Moczarskii Scheerpelz
- Fühler kräftiger und dicker, vorletzte Glieder $3\frac{1}{2}$ —4 mal so breit wie lang. Gestalt breiter und kräftiger. Flügeldeckenpunktierung kräftiger und deutlicher. 30
30. Flügeldecken so lang wie der Halsschild. Flügeldeckenpunktierung sehr dicht und deutlich, eingestochen, etwas querrugos. ♀ 6. Ventralsegment sehr breit flach ausgebuchtet *Ochsi* Benick
- Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, Flügeldeckenpunktierung viel weitläufiger, bei *marchica* etwas weitläufiger und völlig abweichend, nicht eingestochen punktiert. ♀ 6. Ventralsegment anders gebildet. 31
31. Kopf etwa in der Mitte am breitesten. Grob und flach, sehr deutlich punktiert. Schläfen fast 4 mal so lang wie die Augen. Flügeldecken mäßig dicht, kräftig und etwas rau eingestochen punktiert. Vordere Dorsalsegmente ebenfalls deutlich, etwas feiner als die Flügeldecken, etwa ebenso dicht punktiert. Flügeldecken an den Seiten fast so lang wie hinten breit. *Neresheimeri* Benick
- Kopf nach hinten deutlich erweitert, dort am breitesten. Punktierung nicht erkennbar, Schläfen gut 3 mal so lang wie die Augen. Flügeldecken dichter und feiner, nicht rau, nicht eingestochen punktiert. Vordere Dorsalsegmente fein und weitläufig punktiert. Halsschild nur etwa $\frac{1}{6}$ breiter als lang. Flügeldecken hinten deutlich breiter als an den Seiten lang. *marchica* Benick
- Kopfform zwischen beiden vorstehenden Arten in der Mitte stehend, wenig nach hinten erweitert, ohne Punktierung. Schläfen 4—5 mal so lang wie die Augen. Flügeldecken sehr fein und weitläufig punktiert. *exigua* Benick
32. Flügeldecken sehr kurz, an der Naht um die Hälfte ihrer Länge kürzer als der Halsschild. Augen sehr klein, Schläfen $4\frac{1}{2}$ —5 mal so lang. *alpina* Benick
- Flügeldecken länger, an der Naht fast so lang wie der Halsschild. Augen mäßig groß, Schläfen etwa $3\frac{1}{2}$ —4 mal so lang.
Roubali Benick
33. Vorletzte Fühlerglieder etwa 2 mal so breit wie lang. 34
- Vorletzte Fühlerglieder etwa $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang.
Normandi Benick
34. Halsschild nicht oder kaum breiter als lang. 35
- Halsschild erheblich breiter als lang. *juniperella* Peyerimh.
35. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild.
Dechognati Peyerimh.
- Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild.
cedretorum Peyerimh.

Beschreibung der Arten.

M. exilis Er.

Dunkelbraun bis schwarz, Flügeldecken und Fühler vom 4. Gliede an etwas heller braun, Hinterleibspitze, Beine, die ersten 4 Fühlerglieder und Taster rotbraun. Die Färbung gelegentlich insgesamt ein wenig heller. Das ganze Tier, besonders der Hinterleib ziemlich glänzend, Glanz durch feinstes Netzchagrin gedämpft. Behaarung fein und kurz, auf dem Vorderkörper etwas dichter. Hinterleibsspitze mit etwas längeren Wimpern.

Kopf rundlich und dick, nach hinten zwar wenig aber deutlich erweitert, ganz hinten gerundet verengt. Schläfen hinten deutlich gerandet. In der Mittellinie mit Andeutung einer flachen Furche. Augen aus der Umrisslinie des Kopfes kaum vorspringend, schräg nach unten liegend, Schläfen bis zur Schläfenrandung nicht völlig 2 mal so lang wie die Augen. Kopf im hinteren Drittel unmittelbar vor der Verengung am breitesten, dort etwa $\frac{4}{6}$ breiter als die Länge des Kopfschildes bis zur Oberlippe, sehr wenig, aber deutlich schmaler als der Halsschild. Punktierung bei 50-facher Vergrößerung nur schwach und undeutlich erkennbar, dagegen dicht und deutlich chagriniert.

Fühler kurz und dick, kaum bis zum Hinterrand des Halsschildes reichend; Glied 1 langoval, nicht ganz doppelt so lang wie breit, Glied 2 deutlich kürzer und ein wenig schmaler als das 1., zur Basis stark verengt, an der Spitze etwa $\frac{3}{4}$ so breit wie lang, Glied 3 klein, viel schmaler als 2, fein gestielt, ein wenig länger als breit, vom 4. Glied an quer, Glied 4 etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 5 doppelt so breit wie lang, Glied 6 fast 3 mal breiter als lang, Glied 7 und 8 gut 3 mal breiter als lang, Glied 9 etwa $3\frac{1}{2}$ mal, Glied 10 fast 4 mal breiter als lang, Glied 11 noch etwas breiter werdend, zur Spitze allmählich verengt, vorn breit abgeflacht, etwas länger als 9 und 10 zusammen, plump.

Halsschild ein Drittel breiter als lang, so breit wie die Flügeldecken, an den Seiten gleichmäßig nicht zu stark gerundet, die stumpfwinkligen Hinterwinkel erkennbar, nicht sehr scharf. Mittellinie zum Teil sehr schwach breit abgeflacht. Punktierung auch bei 50-facher Vergrößerung nicht erkennbar, Chagrin dicht und deutlich wie auf dem Kopf.

Flügeldecken an der Naht so lang wie der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, an den Seiten fast so lang wie hinten breit; Außenecken sehr schwach ausgebuchtet. Punktierung schon bei 27-facher Vergrößerung sehr fein und mäßig dicht, gut erkennbar.

Hinterleib bei 27-facher Vergrößerung nicht erkennbar punktiert, bei 50-facher Vergrößerung äußerst fein und sehr weitläufig punktiert. 5. Dorsalsegment sehr wenig länger als das 4., nur die drei ersten Dorsalsegmente hinten quer eingedrückt.

Länge: um 1,4—1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment vorn ziemlich breit gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment darüber in etwas verjüngtem Bogen verlängert. ♀ 8. Dorsalsegment breit abgerundet, 6. Ventralsegment darüber sehr wenig in breitem, vorn abgeflachten Bogen verlängert.

Die bisherigen Fundortangaben bedürfen der Nachprüfung. Ich besitze Exemplare aus ganz Deutschland, aus Nord- und Südtirol, Kärnten, Steiermark, Neusiedler See, auch von Belgien. Ich sah Stücke aus Südfrankreich, Nordafrika und England. Ich bin überzeugt, daß die Art in Nord- und Mitteleuropa überall vorkommt, wie weit das Vorkommen im Süden geht, bedarf der Prüfung.

Meotica exillima Sharp.

Durch die sehr stark verdickten Fühler, den sehr wenig nach hinten erweiterten Kopf, den sehr wenig queren Halsschild, die ziemlich kurzen Flügeldecken und den nach hinten erweiterten Hinterleib gut erkennbar.

Kräftig, ziemlich schmal, wenig glänzend. Rotbraun bis dunkelbraun, Hinterleibsspitze, Beine, Mund, Taster und Fühlerbasis gelb, Fühler zur Spitze gelbbraun. Chagrin kräftig und dicht, Behaarung ziemlich dicht und lang.

Kopf wenig nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, dort so breit wie lang. In der Mitte mit einer deutlichen Mittellinie, die vorn in eine breite, dreieckige Verflachung ausläuft. Punktierung vor dichtem Chagrin nicht sicher erkennbar. Augen relativ klein, Schläfen $2\frac{1}{2}$ mal länger, hinten gerandet.

Fühler sehr plump und dick. Glied 3 an der Basis stark verdünnt, etwas mehr als $\frac{1}{2}$ so lang wie 2, Glied 4 um die Hälfte breiter als lang, Glied 5 fast doppelt so breit wie lang, bis Glied 10 mindestens $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Glied 11 sehr dick, erst spät schmaler werdend, abgerundet, gut so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild ein wenig breiter als der Kopf, im vorderen Drittel am breitesten, nur wenig gradlinig verengt, kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit deutlichen Hinterwinkeln, an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, von der Mitte bis hinten breit der Länge nach niedergedrückt. Punktierung vor dichtem Chagrin nicht sicher erkennbar.

Flügeldecken an der Naht kaum so lang wie der Halsschild, an den Seiten ein wenig kürzer als hinten breit, nach hinten nicht erweitert. Punktierung fein und ziemlich dicht, etwas unklar. Außenecken etwas ausgeschweift.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten fein und ziemlich weitläufig, auf dem 4. und 5. Segment fein und vereinzelt punktiert. Nach hinten ein wenig, aber deutlich erweitert.

Länge 1,6—1,8 mm.

♂ 8. Dorsalsegment sehr breit und flach abgerundet, 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, zu einem mittelstumpfen Winkel verengt.

♀ 8. Dorsalsegment wenig breit und flach abgerundet. 6. Ventralsegment wesentlich stärker gerundet, etwas darüber verlängert.

Ich habe die vorstehende Diagnose nach 2 aus dem Britischen Museum aus Sammlung Sharp erhaltenen Cotypen von New Forest (England) 15. 4. 14 angefertigt. Außerdem liegen mir von Shell Bay von Harwood gesammelte, als *exiliformis* Joy bezeichnete Stücke vor. Schließlich fand Herr Dr. Fagel vom Institut Naturelle de Bruxelles die Art zahlreich in Sphagnum bei Waesmunster und Keesbergen (Belgien) im IV. und V. 47.

Die Originalbeschreibung ist irreführend, wenn die Art als dunkler als *exilis* bezeichnet wird. Das Gegenteil ist meist der Fall. Außerdem ist die Art wesentlich größer, dicker, paralleler und hat andere Form- und Breitenverhältnisse bei Kopf, Halsschild und Flügeldecken, schließlich ist die sekundäre Auszeichnung der Geschlechter verschieden.

Meotica Winkleri, G. Benick nov. spec.

Sofort durch die eigenartige winklig trapezförmige Kopfform von allen anderen Arten der Gattung unterschieden.

Klein, schmal. Sattbraun, Flügeldecken etwas heller braun, Hinterleibsspitze, Beine, Taster und Fühler bis auf die letzten angedunkelten Glieder heller braungelb. Behaarung, Glanz und Chagrin etwa wie *exilis*.

Kopf groß, deutlich breiter als der Halsschild, ausgesprochen trapezförmig, vorn vor den Augen einen ganz flachen Bogen bildend, hinter den Augen geradlinig erheblich erweitert, nur ganz hinten kurz abgeschrägt, dort eine schwach vorspringende Ecke bildend, hinten gerade abgestutzt. Hinten etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, Augen schwach vorspringend, etwas höher liegend als bei *exilis*, Schläfen hinten sehr fein gerandet, etwa 2 mal so lang wie die Augen. Die ganze Mitte des Kopfes breit abgeflacht, in der Mitte der Abflachung mit einer großen, tiefen Grube (wahrscheinl. männliche Auszeichnung). Punktierung zwischen dem dichten Chagrin auch bei 50-facher Vergrößerung nicht erkennbar.

Fühler etwas länger als bei *exilis*, die Längen- und Breitenverhältnisse der einzelnen Glieder nur wenig verschieden. Lediglich das Endglied ist schmaler als das Vorderglied, zugespitzt und kaum so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild nur vorn an der äußersten Spitze kurz verengt, von dort gradlinig deutlich und stark verengt, daher vorn am breitesten, hier kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang. In der Mittellinie breit abgeflacht, in der Mitte mit einer tiefen, nach hinten allmählich auslaufenden Grube (δ ?). In dem sehr engen, feinen Chagrin eine Punktierung nicht erkennbar. Hinterecken deutlich stumpfwinklig.

Flügeldecken an der Basis erheblich breiter als der Halsschild, an der Naht um etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Halsschild, etwa so breit wie lang, an den Seitenwinkeln nicht ausgebuchtet. Punktierung fein und dicht, schon bei 27-facher Vergrößerung deutlich erkennbar.

Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich weitläufig, auf den letzten sehr vereinzelt, äußerst fein (bei 27-facher Vergrößerung erkennbar) punktiert. Die 3 ersten Segmente an der Basis quer eingedrückt. 5. Dorsalsegment fast um die Hälfte länger als das 4.

Länge: 1,7 mm.

δ 8. Dorsalsegment verschmälert, sehr breit flach ausgebuchtet, 6. Ventralsegment in kurzem vorn etwas abgeflachtem Halbkreis wenig darüber verlängert.

Das einzige δ fand sich unter einer großen Anzahl von *exilis*, die der leider verstorbene Herr Winkler am Neusiedler-See gesammelt hat. Type in meiner Sammlung.

***Meotica orbicularis*, G. Benick nov. spec.**

Auffällig durch den als kreisrund zu bezeichnenden Kopf. Groß und kräftig. Sattbraun, Hinterleib vorn etwas dunkler bis auf die helldurchscheinenden Hinterränder der Segmente, Hinterleibsspitze, Beine, Fühlerbasis und Taster braungelb, Kopf schwarz. Behaarung, Glanz und Chagrin etwa wie bei *exilis*.

Kopf kreisrund, sehr wenig schmaler als der Halsschild, mit sehr flacher Mittellinie. Augen groß, die hinten fein gerandeten Schläfen etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang. Punktierung zwischen dem dichten Chagrin nicht erkennbar.

Fühler etwas länger als die Strecke bis zum Halsschildhinterrand, weniger verdickt. Glied 1 etwa doppelt so lang wie breit, fast cylindrisch, Glied 2 nur wenig kürzer, etwas schmaler, Glied 3 zur Basis verengt, etwas schmaler als 2, $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 sehr schwach quer, Glied 5 $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 6 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 7 und 8 ähnlich, Glied 9 und 10 kaum 2 mal breiter als lang, Glied 11 dick und groß, allmählich verjüngt, vorn abgerundet, fast so lang wie 8—10 zusammen.

Halsschild im vorderen Viertel am breitesten, von dort kurz nach vorn, nach hinten gradlinig deutlich verengt, Hinterecken deutlich stumpfwinklig. An der breitesten Stelle nur wenig breiter als lang. Eine schwache Mitteldepression kaum erkennbar. Punktierung bei 50-facher Vergrößerung äußerst fein erkennbar, ziemlich dicht, Chagrin deutlich.

Flügeldecken an der Naht vielleicht $\frac{1}{6}$ länger als der Halsschild, an der Basis sehr wenig breiter als der Halsschild, zur Spitze nicht erweitert, etwa quadratisch, in den Außenwinkeln schwach ausgebuchtet. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, deutlich.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und mäßig dicht, auf dem letzten Segment äußerst fein und vereinzelt punktiert. 4. Dorsalsegment nicht quer eingedrückt. 5. Dorsalsegment nur wenig länger als 4.

♀ (?) 8. Dorsalsegment ziemlich gerade, breit abgestutzt.

Länge: 1,9 mm.

Das einzige Exemplar, das sich in meiner Sammlung befindet wurde von Herrn F o l w a c z n y bei Carlshafen (Weser) am 30. 10. 32 gefunden.

Meotica apicalis, G. Benick nov. spec.

Ziemlich dick und kräftig. Sattbraun bis hellbraun, sehr selten dunkler, Kopf und 4. Hinterleibssegment schwarz bis tiefdunkelbraun, Hinterleibsspitze und Hinterrand der vorderen Segmente, Beine, Taster und Fühlerbasis hellbraungelb. Behaarung etwa wie bei *exilis*. Chagrin etwas stärker, Glanz gedämpfter.

Kopf deutlich nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, nicht breiter als lang, dort nur ein wenig schmaler als der Halsschild, mit kräftiger Mittellinie, die nach vorn abgeflacht ist. Augen klein, die hinten deutlich gerandeten Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger. Punktierung nicht erkennbar.

Fühler wesentlich schlanker als bei *exilis*, vorletzte Glieder gut $2\frac{1}{2}$ mal so breit, wie lang. Glied 3 klein, $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{4}$, Glied 5 etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 6—10 allmählich von $\frac{1}{2}$ bis gut $2\frac{1}{2}$ breiter als lang, Endglied dick abgerundet verengt, etwas länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild zwischen etwas weniger und etwas mehr als $\frac{1}{3}$ breiter als lang, fast so breit wie die Flügeldecken an der Basis, etwas vor der Mitte am breitesten, die stumpfwinkligen Hinterecken erkennbar, mit schwacher Mitteldepression, die nach hinten tiefer wird. Punktierung bei 27-facher Vergrößerung äußerst fein und mäßig dicht. Chagrin deutlich.

Flügeldecken an der Naht wenig länger als der Halsschild, nach hinten wenig erweitert, an den Seiten wenig kürzer als hinten breit, Hinterwinkel kaum ausgeschweift. Punktierung viel kräftiger und deutlicher als auf dem Halsschild, ziemlich dicht.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und mäßig dicht, hinten äußerst fein und vereinzelt punktiert, nicht erweitert.

Länge: 1,6—1,8 mm.

♂ 8. Dorsalsegment sehr breit gerundet, 6. Ventralsegment mehr zurückgezogen in einem Winkel von etwa 150 Grad zugespitzt.

♀ 8. Dorsalsegment breit abgerundet, 6. Ventralsegment nach vorn verengt und abgestutzt oder kurz ausgerandet.

Die Art ist weit verbreitet und offenbar bisher stets mit *exilis* verengt. Von ihr unterscheidet sie sich sofort durch die hellere Färbung, die viel schlankeren Fühler, die kleineren Augen, andere Kopfform und Auszeichnung der Geschlechter am 6. Ventralsegment.

Die Typen stammen von folgenden Fundorten:

♂ Geesthacht Oberelbe, Überschwemmung 9. 4. 52, Dr. Lohse.

♀ Birket b. München, 4. 41 M. Pfandler.

In meiner Sammlung.

Weitere Fundorte meiner Sammlung: Burgenland: Zurndorf, Wolfratshausen und Grünwald (Isarüberschwemmung). Gramais (Tirol), Schleißheim b. München, Rheinprovinz (Hild. Heide), Schellbruch b. Lübeck, Schönberg, Mecklenburg. Ein weiteres Exemplar sah ich von Kärnten.

Ein interessantes Stück von Reutte (Tirol) aus Maulwurfnest 26. 12. 32 (Dr. Pechlaner leg.) ganz rotbraun, mit etwas längeren Flügeldecken und deutlicherer, etwas querrugoser Punktierung muß ich vorläufig zu dieser Art stellen.

Meotica punctulata, G. Benick nov. spec.

Der *Meotica apicalis* G. Benick sehr ähnlich. Von ihr nur in folgenden Punkten verschieden:

Das ganze Tier ist im allgemeinen heller. Der Kopf ist nur sattbraun, die Hinterleibsspitze viel weiter hellgelb.

Kopf viel mehr erweitert, die größte Breite liegt wenig hinter der Mitte, etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang. Mitteldepression auch beim ♂ kaum erkennbar, höchstens als schwaches Grübchen.

Fühler wesentlich dicker, Glied 4 schon $\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, Glied 5 schon mindest doppelt so breit wie lang, die vorletzten Glieder etwa $3\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, Endglied etwas kürzer, mehr verengt, kaum länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild schmaler, etwa $\frac{1}{6}$ breiter als lang, Seiten mehr parallel. Punktierung etwas deutlicher.

Flügeldecken an der Naht nicht länger als der Halsschild. Wesentlich deutlicher, stärker und etwas dichter punktiert.

Hinterleib vorn wesentlich deutlicher, auf dem 4. und besonders deutlich auf dem 5. Dorsalsegment zwar etwas weitläufiger, aber ziemlich stark und deutlich, auf dem 5. zum Teil in Schrägreihen punktiert.

Länge: 1,9 mm.

♂ 8. Dorsalsegment und 6. Ventralsegment breit abgerundet, nur schwach erkennbar stumpf gewinkelt.

♀ 8. Dorsalsegment sehr flach, 6. Ventralsegment etwas gewölbter gerundet.

Ein Pärchen dieser interessanten Art wurde von Herrn I. Ochs Nizza In. Versubie VI. 51 aufgefunden. Typus männl. in Sammlung Ochs, weibl. in meiner Sammlung. Weitere Exemplare bei In. Loupe XI. 51 (2) und In. Rhone 51 (1).

Meotica Hölzeli, G. Benick nov. spec.

Der *Meotica exilis* außerordentlich ähnlich. Von ihr nur in folgenden Punkten verschieden:

Etwas heller gefärbt, nur der Kopf schwarz, Körper im übrigen sattbraun bis hellbraun, Flügeldecken und Hinterleibsspitze heller braun, Fühler sattbraun bis hellbraun, die 4 ersten Fühlerglieder, Taster und Beine gelb bis rotgelb.

Kopf etwas länger und weniger nach hinten erweitert, nicht breiter als lang, etwas deutlicher schmaler als der Halsschild, Augen kleiner, Schläfen etwa $2\frac{1}{4}$ mal länger.

Fühler wesentlich dünner. Glied 4 nicht breiter als lang, Glied 5 kaum $\frac{1}{3}$, Glied 6 gut $\frac{1}{2}$ breiter, Glied 7 fast doppelt so breit und 8—10 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Endglied wenig schlanker als bei *exilis*.

Halsschild etwas breiter, zwischen $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ breiter als lang.

Flügeldecken nicht abweichend.

Hinterleib deutlicher und dichter punktiert, auf den 3 ersten Segmenten mäßig dicht, schon bei 27-facher Vergrößerung erkennbar punktiert, auf dem 4. und 5. Segment wesentlich weitläufiger und feiner punktiert.

Länge: 1,5—1,7 mm.

♂ 8. Dorsalsegment etwas verengt, abgerundet, 6. Ventralsegment stärker verengt, an der Spitze kurz winklig ausgerandet, über das 8. Dorsalsegment verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte flach, aber deutlich ausgebuchtet, 6. Ventralsegment in flachem Bogen ausgerundet, nicht abgestutzt, nicht über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Herr Major Hölzel, Klagenfurt fing ein Pärchen dieser hübschen Art bei Windisch-Bühel, Steiermark. Ich erlaube mir, die Art dem verdienstvollen Erforscher der kärntnischen und steirischen Fauna zu widmen.

Männlicher Typus in meiner Sammlung, weiblicher in Sammlung Hölzel.

***Meotica lubecensis*, G. Benick nov. spec.**

Durch die Färbung, den großen Kopf mit den großen Augen und die weibliche Auszeichnung des 8. Dorsalsegmentes sehr auffällig.

Rotgelb, Kopf tief dunkelbraun, Hinterleib bis zur 1. Hälfte des 5. Dorsalsegmentes sattbraun, Fühler fahlbraun, Glied 1—3 gelb, ebenso Taster und Beine.

Behaarung und Chagrin nicht von *exilis* abweichend, Glanz etwas geringer.

Kopf groß, stark gerundet, etwas nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, die Länge des Kopfschildes so groß wie größte Breite, etwa $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild. Kopf mindestens so breit, fast ein wenig breiter als der Halsschild. Augen sehr groß, schräg nach vorn unten liegend, nur sehr wenig aus dem Kopfumriß vorragend, Schläfen etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als die Augen, hinten fein gerandet. Ohne Spur eines Eindrucks.

Fühler kräftig, kurz, zur Spitze stark verdickt. Glied 3 um etwa die Hälfte kürzer als 2, Glied 4 etwa ein Drittel breiter als lang, Glied 5 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 6 schon mehr als doppelt so breit wie lang, ziemlich plötzlich dicker werdend, die vorletzten Glieder mehr als 3 mal so breit wie lang, das Endglied so lang wie 9 und 10 zusammen, vorn breit und tief, bis zu einem Drittel der Länge ausgerandet (normal?).

Halsschild kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang, kurz vor der Mitte am breitesten, von dort nach vorn viel schwächer als nach hinten verengt, etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, hinten kaum erkennbar abgeflacht. Zwischen dem Chagrin eine Punktierung nicht erkennbar.

Flügeldecken an der Naht um $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, an den Seiten etwa so lang wie hinten breit. Punktierung fein und ziemlich dicht.

Hinterleib fein und mäßig dicht punktiert, auf dem 5. Segment ebenfalls deutlich, etwas weitläufiger punktiert.

Länge: 1,5 mm.

♀ 8. Dorsalsegment ziemlich breit und tief, etwas stumpfwinklig ausgerandet, im Grunde abgerundet. 6. Ventralsegment sehr breit und flach abgerundet.

Ich fand das einzige Exemplar am 25. 5. 29 fliegend in meinem Hintergarten in der Vorstadt Lübecks.

***Meotica clavata*, G. Benick nov. spec.**

Auffallend durch die plumpe Gestalt und die dicken keuligen Fühler. Färbung insgesamt etwas heller als bei *exilis*. Behaarung und Chagrin nicht erkennbar verschieden.

Kopf groß, deutlich nach hinten erweitert, im letzten Drittel am breitesten, dort etwa so breit wie der Kopfschild lang, ein wenig schmaler als der Halsschild, mit ziemlich breiter, flacher Mittellinie, die etwas vor der Mitte aus einem kleinen Grübchen entspringt und bis hinten verläuft, vorne in einem Dreieck zu der Fühlerbasis hin verflacht. Augen ziemlich groß, Schläfen etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Augen, hinten deutlich etwas länger gerandet.

Fühler sehr kräftig und zur Spitze besonders stark verdickt. Glied 3 etwa $\frac{1}{3}$ kürzer, erheblich schmaler als 2, zur Basis kaum verengt, also nicht, wie bei den meisten anderen Arten dünn gestielt, Glied 4 $\frac{1}{3}$, Glied 5 $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 6 doppelt so breit wie lang, Glied 7—10 allmählich so verdickt, daß es mehr als 3 mal so breit wie lang ist. Endglied dick, zunächst parallel, dann allmählich zugespitzt, länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, von dort nach vorn und hinten, nach hinten wesentlich stärker verengt, stumpfwinklige Hinterecken erkennbar, aber breit abgerundet. Halsschild an der Basis deutlich schmaler als die Flügeldecken an der Basis, bei dem weiblichen Exemplar breit hinten niedergedrückt. Bei 50-facher Vergrößerung sehr feine und ziemlich dichte Punktierung undeutlich erkennbar.

Flügeldecken an der Naht nur wenig länger als der Halsschild, hinten etwa $\frac{1}{5}$ breiter als an den Seiten lang, in den Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet, nach hinten deutlich erweitert. Punktierung schon bei 27-facher Vergrößerung deutlich erkennbar, ziemlich dicht.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und weitläufig punktiert, auf dem 4. und 5. Segment nur sehr vereinzelt Punkte erkennbar. Der Hinterleib ist deutlich nach hinten erweitert.

Länge: 1,8 mm.

♂ 8. Dorsalsegment bei der Type nicht erkennbar, 6. Ventralsegment erheblich darüber verlängert, stark zugespitzt, fast einen vorn abgerundeten rechten Winkel bildend.

♀ 8. Dorsalsegment sehr flach breit abgerundet, 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, in einem etwas mehr gekrümmten Bogen.

Ich besitze ein Pärchen dieser neuen Art von Kongsvinger in nördlichen Norwegen, von A. Strand gesammelt.

Meotica Hanseni Scheerp. i. litt.

(Victor Hansen Biller XVII, 1954 p. 393)

Eine durch die dichte, deutliche Punktierung der schmalen, kurzen Flügeldecken und den nach hinten erweiterten Hinterleib gut ausgezeichnete Art.

Originalfärbung: Kopf dunkelbraun bis fast schwarz, Halsschild ziemlich hellbraun, Flügeldecken sattbraun mit einem schwärzlichen Unterton, Hinterleib sattbraun mit hellbraunen Hinterrändern der Segmente, besonders das 4. freiliegende Segment z. T. an der Basis fast schwarz, 5. und 6. freiliegendes Segment hellgelbrot, nur das 5. an der Basis schmal dunkler. Fühler, Taster und Beine hellgelbbraun. Nicht selten sind Stücke noch wesentlich heller, kaum dunkler. Die Fühler sind immer hell.

Behaarung dicht, auf dem Vorderkörper, besonders Halsschild und Flügeldecken kurz anliegend, auf dem Hinterleib wesentlich länger und absteher. Dadurch der Glanz stark gedämpft, viel matter als bei *exilis*. Hinterleibsspitze ziemlich stark und dicht bewimpert. Chagrin scheinbar auch dichter und kräftiger.

Kopf stark gerundet, nach hinten etwas erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, dort etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, der Kopfschild dabei bis zur Verbindungslinie des Fühleransatzes gemessen, wo er gerade abgestutzt oder leicht ausgebuchtet endet. Kopf nicht ganz so breit wie der Halsschild; mit einer Mittelfurche, die flach und ziemlich breit kurz vor der Mitte des Kopfes beginnt, von dort dreieckig nach vorn zu den Fühleransätzen abflacht. Punktierung zwischen dem starken Chagrin nicht sicher erkennbar. Augen klein, Schläfen mehr als 2 mal so lang, hinten fein gerandet.

Fühler kräftig, Glied 2 etwas schmaler, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie 1, Glied 3 etwa $\frac{2}{3}$ von 2, etwas schmaler; zur Basis stark verschmälert, etwas länger als breit, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$, Glied 5 etwa $\frac{1}{2}$, Glied 6 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang;

Glied 7 bis 8 etwa $2\frac{1}{2}$ mal, Glied 9 und 10 etwa 3 mal so breit wie lang. Glied 11 dick abgerundet verengt, wenig länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild groß, im vorderen Drittel am breitesten, von dort nach vorn leicht, nach hinten stärker verengt, gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang, deutlich breiter als die Flügeldecken an der Basis, meist auch noch breiter als diese an der Spitze. In der Mitte ziemlich breit der ganzen Länge nach abgeflacht. Punktierung nur bei einzelnen Stücken, bei 50-facher Vergrößerung sehr fein und ziemlich dicht zwischen dem starken Chagrin erkennbar.

Flügeldecken klein und schmal, an der Naht etwa $\frac{1}{5}$ kürzer als der Halsschild, an den Seiten deutlich etwas kürzer als hinten breit, nach hinten schwach erweitert, an d. Außenwinkeln schwach ausgebuchtet. Punktierung fein und sehr dicht, schon bei 27-facher Vergrößerung deutlich.

Hinterleib nach hinten deutlich erweitert, auf den 3 ersten Segmenten fein und mäßig dicht, auf dem 4. etwas weitläufiger, auf dem 5. noch etwas weitläufiger, aber sehr deutlich punktiert.

Länge: 1,6—1,7 mm.

♂ 8. Dorsalsegment zur Spitze verschmälert und dort abgerundet. 6. Ventralsegment schwach stumpfwinklig vorgezogen, nicht über das 8. Dorsalsegment verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment und 6. Ventralsegment sehr breit abgerundet, fast abgestutzt.

Ich fand die Art in insges. 16 Exemplaren bei Bad Schwartau bei Lübeck am Fuße einer älteren Eiche, wo ich Grasbüten ausriß und über dem Sammelutuch ausschüttete, im April 1945 und 1947. Ich besitze die Art weiter aus der Umgebung Berlins, aus der Pfalz, von der Isarüberschwemmung bei München, aus Dänemark, der Slowakei und sah sie aus Kärnten. Herr Kerstens fing die Art zahlreich bei Aldrup (Oldenbg.). Sie ist offenbar weit verbreitet.

***Meotica finnmarchica*, G. Benick nov. spec.**

Infolge des nach hinten erweiterten Hinterleibs mit *Hanseni Scheerp.* am nächsten verwandt, von ihr jedoch durch die hellbraungelbe Färbung, den breiteren Halsschild, die weitläufiger punktierten Flügeldecken und die wesentlich dickeren Fühler gut unterschieden.

Hellbraungelb, nur der Hinterleib um das 4. Segment herum etwas dunkler, auch der Kopf ein wenig kräftiger gefärbt. Behaarung und Chagrin im wesentlichen mit *Hanseni* übereinstimmend.

Kopf deutlich, wenn auch etwas schwächer nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, dort kaum breiter als lang, ein wenig schmaler als der Halsschild, Mittelfurche nur äußerst schwach und schmal angedeutet. Punktierung nicht erkennbar. Augen noch etwas kleiner, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger.

Fühler sehr kräftig, zur Spitze stark verdickt. Glied 3 kurz, stark zur Spitze verdickt, dort etwas breiter als lang, zur Basis stark verschmälert, Glied 4 etwa gut $\frac{1}{3}$, Glied 5 doppelt so breit wie lang, 6—10 allmählich etwa bis $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Glied 11 dick abgerundet, verengt, wenig länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild breit, um die Hälfte breiter als lang, wenig gerundet, sonst wie *Hanseni*, auch in der Punktierung, ohne erkennbare Abflachung.

Flügeldecken etwas nach hinten erweitert, breiter und größer als bei *Hanseni*, an der Naht so lang wie der Halsschild, an den Seiten kaum kürzer als hinten breit. Außenwinkel ausgebuchtet. Punktierung sehr fein und ziemlich undeutlich, dicht, bei 27-facher Vergrößerung nicht gut erkennbar.

Hinterleib nach hinten deutlich erweitert. Punktierung auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem 4. und 5. sehr vereinzelt punktiert.

Länge: 1,4 mm.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit abgerundet, fast abgestutzt, 6. Ventralsegment etwas mehr gerundet, nicht darüber verlängert.

Das typische Stück stammt von Alten (Finnmark), VI. 24 A. Strand, in meiner Sammlung.

Meotica angulata, G. Benick nov. spec.

Mit *Hanseni* außerordentlich nahe verwandt, von ihr durch viel dickere Fühler, weitläufiger punktierte, breitere Flügeldecken und die tiefe Ausrundung des 8. Dorsalsegmentes beim ♀ sicher verschieden.

Von *Hanseni* wie folgt unterschieden:

Insgesamt etwas heller gefärbt als oben für *Hanseni* beschrieben. Behaarung und Chagrin übereinstimmend.

Kopf in der Form übereinstimmend. Die Mittelfurche nur in der Mitte des Kopfes, also nicht bis zum Scheitel verlängert. Augen klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang, hinten fein gerandet.

Fühler sehr kräftig, zur Spitze stark verdickt. Glied 3 an der Spitze etwas schmaler als lang, Glied 4 $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 5 doppelt so breit wie lang, Glied 6—10 bis $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Glied 11 sehr dick, zugespitzt, wenig mehr als 9 und 10 zusammen.

Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang, sehr schwach abgeflacht.

Flügeldecken an der Naht so lang wie der Halsschild, an den Seiten ein wenig kürzer als hinten breit, an der Basis so breit wie der Halsschild an der Spitze, zur Spitze etwas erweitert. Punktierung wesentlich undeutlicher und weitläufiger, ähnlich wie *finmarchica* punktiert.

Hinterleib nach hinten deutlich erweitert, Punktierung auf den 3 ersten Segmenten deutlicher, auf dem 4. etwas weitläufiger, auf dem 5. vereinzelt punktiert.

Länge: 1,6 mm.

♀ 8. Dorsalsegment durch einen ziemlich tiefen, winkligen Einschnitt in zwei abgerundete Lappen geteilt, 6. Ventralsegment verengt und vorn gerade abgestutzt, nicht über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Das typische Exemplar stammt von Kongsvinger, Nordnorwegen, A. Strand; es befindet sich in meiner Sammlung.

Meotica Lohsei, G. Benick nov. spec.

In der Färbung einer dunklen *Hanseni* ähnlich. Von allen andern Arten durch die großen stark vorspringenden Augen sofort unterschieden. Auffallend durch den breiten Halsschild und die langen und sehr dicht und deutlich punktierten Flügeldecken.

Schwarzbraun, Halsschild rotbraun, Hinterleibsspitze bis zu einem schmalen Basalstreifen des 5. Segmentes hellgelbrot, ebenso die Hinterländer der Segmente, Fühler, Taster und Beine braungelb. Behaarung und Chagrin wie *Hanseni*.

Kopf nach hinten wenig erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, durch die erheblich aus dem Kopfumriß herausspringenden Augen etwas eckig wirkend, gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang, fast so breit wie der Halsschild. In der Mitte bis ziemlich weit vorn nicht zu tief gefurcht. Punktierung sehr fein und ziemlich dicht, unklar. Augen sehr groß, Schläfen kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang, hinten kurz fein gerandet.

Fühler nicht sehr stark verdickt, Glied 3 nur etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie 2, zur Basis nur sehr wenig verengt, nicht zart gestielt, Glied 4 etwa $\frac{1}{4}$, Glied 5 etwa $\frac{1}{2}$, Glied 6 wenig dicker, Glied 7 und 8 etwa $1\frac{1}{2}$ mal, Glied 9 und 10 etwa doppelt so breit wie lang, Glied 11 so lang wie 9 und 10 zusammen, dick zugespitzt.

Halsschild an den Seiten stark parallel, kaum gerundet, etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, deutlich schmaler als die Flügeldecken an der Basis. Punk-

tierung sehr fein und dicht, mit 27-facher Vergrößerung gerade erkennbar. In der Mittellinie vorn sehr fein schmal gefurcht, hinten breit abgeflacht.

Flügeldecken an der Naht $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, an den Seiten so lang wie hinten breit, an den Seiten etwas gerundet, also nach hinten wieder etwas verengt, Außenecken schwach ausgebuchtet. Punktierung nur sehr wenig weitläufiger, etwas stärker und deutlicher als bei *Hanseni*.

Hinterleib ziemlich stark und mäßig dicht, auf dem 4. weitläufiger, auf dem 5. vereinzelt punktiert. Zur Spitze nicht wesentlich erweitert.

Länge: 1,8 mm.

♀ (?) 8. Dorsalsegment verengt und kurz abgerundet, 6. Ventralsegment breit abgeflacht.

Das einzige Stück fand ich mit den *Hanseni* am Fuße der alten Eiche, aus Grasbüscheln geklopft am 28. 4. 47 bei Bad Schwartau (Lübeck).

Ich benenne diese sehr typische und auffällige neue Art zu Ehren meines langjährigen Freundes und Sammelgefährten, Dr. Lohse-Hamburg, des verdienstvollen Erforschers unserer norddeutschen Heimatfauna.

Meotica Pechlaneri, G. Benick nov. spec.

Weger der ähnlichen Kopfform und der etwas vorstehenden ziemlich großen Augen systematisch der *Meotica Lohsei* wohl am nächsten stehend, aber im übrigen völlig verschieden.

Das ganze Tier nahezu matt, nur der Hinterleib etwas glänzend. Fahlgelbbraun, Kopf und vorderer Teil des Hinterleibs etwas kräftiger gefärbt. Behaarung wie bei *Hanseni*. Das dichte Chagrin erscheint etwas stärker.

Kopf wenig nach hinten erweitert, aber schon im Beginn des hinteren Drittels wieder gerundet verengt, so daß trotz der etwas aus dem Kopfumriß hervortretenden Augen der Kopf mehr gerundet erscheint. Kopf etwa so breit wie lang, deutlich etwas schmaler als der Halsschild. In der Mitte breit abgeflacht, in der Mitte der Abflachung mit einer weit nach vorn reichenden, ziemlich scharf eingeschnittenen Rinne, vom Ende der Rinne vorn breit abgeflacht. Punktierung ziemlich grob, flach mäßig dicht, nur bei 50-facher Vergrößerung deutlich erkennbar. Die etwas vorstehenden Augen mäßig groß, Schläfen etwa 2 mal länger, hinten gerandet.

Fühler stark verdickt. Glied 3 zur Basis stark verschmälert, an der Spitze nicht ganz so breit wie lang, etwas mehr als $\frac{1}{2}$ so lang wie 2, Glied 4 um gut $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 5 schon etwa doppelt so breit wie lang, bis Glied 10 allmählich bis etwa $3\frac{1}{4}$ mal so breit wie lang, Endglied ziemlich kurz, dick zugespitzt, wie 9 und 10 zusammen. Fühler auffällig wenig bewimpert.

Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn wenig, nach hinten ziemlich stark gradlinig verengt, mit abgerundeten Hinterecken. In der Mitte breit der Länge nach abgeflacht, mit einer vorn erkennbar eingeritzten Rinne. Punktierung fein und sehr dicht, mit 27-facher Vergrößerung gut erkennbar.

Flügeldecken an der Naht etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Halsschild, an den Seiten ein wenig kürzer als hinten breit, nach hinten etwas erweitert, an der Basis erheblich breiter als der Halsschild. Außenwinkel etwas ausgebuchtet. Punktierung etwas stärker und weitläufiger als auf dem Halsschild, aber immer noch dicht.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten fein und weitläufig, auf den beiden folgenden ganz vereinzelt punktiert.

Länge: 1,9 mm.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit und flach abgerundet. 6. Ventralsegment mehr gerundet, kaum über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Das einzige Exemplar fand Dr. Pechlaner in Angeschwemmtem des Inn bei Kranebitten in der Nähe Innsbrucks am 9. 5. 35. Ich erlaube mir, die Art ihm zu Ehren zu benennen.

Meotica Wagneri, G. Benick nov. spec.

Durch den relativ starken Glanz, den kaum nach hinten erweiterten Kopf und die längeren Flügeldecken gekennzeichnet. Rotgelb, Fühler, Taster und Beine gelb. Chagrin sehr viel feiner und weitläufiger als bei *Hanseni*, auf den Flügeldecken überhaupt nicht erkennbar. Behaarung weniger dicht, die feine eng anliegende Behaarung auf dem Vorderkörper fast gar nicht erkennbar.

Kopf nur ganz schwach nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, dort so breit wie lang. In der Mitte mit einem schwachen Grübchen. Zwischen dem feinen stricheligen Chagrin eine Punktierung nicht erkennbar. Augen ziemlich klein, Schläfen etwas mehr als doppelt so lang, hinten fein gerandet.

Fühler ziemlich dick, Glied 3 zur Basis verengt, $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$, Glied 5 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 6—10 allmählich dicker werdend bis etwa annähernd 3 mal so breit wie lang. Endglied dick zugespitzt, länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild fast gleichmäßig gerundet, im vorderen Drittel kaum breiter, etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, auf der Basis wesentlich schmaler als die Flügeldecken, ohne Spur eines Eindrucks. Glanz durch feinstes Chagrin etwas gedämpft, ohne erkennbare Punktierung.

Flügeldecken an der Naht vorn etwas niedergedrückt, etwa $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild, an den Seiten deutlich kürzer als hinten breit, in den Außenwinkeln sehr deutlich ausgebuchtet, nach hinten deutlich erweitert. Punktierung bei 27-facher Vergrößerung erkennbar, fein und ziemlich dicht, etwas unklar. Chagrin nicht erkennbar, dadurch Glanz viel stärker.

Hinterleib nicht nach hinten erweitert. Punktierung fein und mäßig dicht, auch auf dem 4. und 5. Segment, auf letzterem etwas weitläufiger, sehr deutlich.

Länge 1,8 mm.

♀ 8. Dorsalsegment verengt, gerade abgestutzt, ganz schwach ausgebuchtet. 6. Ventralsegment verengt und vorn gerade abgestutzt, nicht über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Das einzige Exemplar erhielt ich seiner Zeit von meinem lieben, leider so früh verstorbenen Freunde Hans Wagner von Herzfelde bei Rüdersdorf (Mark), 1. 5. 41.

Ich benenne die Art zu seinem Ehren.

Meotica Ermischi, G. Benick nov. spec.

Durch die Größe und die satt braunrote Färbung sehr auffällig.

Sattbraunrot, Hinterleibsspitze etwas heller, Beine, Taster und Fühlerbasis bis zum 3. Glied einschließlich hellbraungelb, Fühler zur Spitze erheblich angedunkelt. Chagrin und Behaarung etwa wie bei *Hanseni*.

Kopf nach hinten deutlich erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, etwa so breit wie lang, wenig schmaler als der Halsschild. In der Mitte niedergedrückt, wahrscheinlich mit Längsgrübchen, (wegen Beschädigung nicht sicher erkennbar). Punktierung zwischen Chagrin nicht erkennbar. Augen klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger, hinten fein gerandet.

Fühler kräftig. Glied 3 zur Basis sehr verschmälert, nur wenig kürzer als 2, Glied 4 kaum breiter als lang, Glied 6 etwa um die Hälfte, Glied 10 etwa $2\frac{1}{4}$ mal breiter als lang, Glied 11 lang dick zugespitzt, fast = 8—10 zusammen.

Halsschild fast $\frac{1}{3}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, von dort nach vorn schwach, nach hinten sehr stark gradlinig verengt, mit deutlichem Hinterwinkel. In der Mitte breit abgeflacht, hinten etwas vertieft. Punktierung fein und ziemlich dicht (50-fache Vergrößerung).

Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, an den Seiten wenig kürzer als hinten breit, in den Außenwinkeln schwach ausgebuchtet. Punktierung wesentlich deutlicher und etwas weitläufiger als auf dem Halsschild.

Hinterleib nicht nach hinten erweitert; auf den vorderen Segmenten fein und weitläufig, auf dem 5. noch etwas weitläufiger und feiner, aber deutlich punktiert.

Länge: 2,3 mm.

♀ 8. Dorsalsegment breit abgerundet, 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar.

Das einzige ♀ in meiner Sammlung fand Herr H. Ermisch bei Düsseldorf in Meerer Busch, unter Schilf am 30. 11. 34. Ich benenne die Art ihm zu Ehren.

***Meotica romana*, G. Benick nov. spec.**

Auffällig durch die Färbung, die ziemlich schlanken Fühler, und die dicht und kräftig, etwas querrugos punktierten Flügeldecken.

Durchscheinend braunrot, Fühlerbasis, Taster und Beine hellrotgelb. Chagrin auffällig dicht und stark. Behaarung nicht auffällig.

Kopf schmal, nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, nicht länger als breit, deutlich schmaler als der Halsschild, mit ziemlich tiefer bis vor die Mitte reichender Mittelfurche. Augen klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang. Hinten deutlich gerandet. Punktierung nicht erkennbar.

Fühler nur wenig verdickt. Glied 3 zur Basis stark verengt, fast $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 wenig breiter als lang, vorletzte Glieder etwa doppelt so breit wie lang, Glied 11 ziemlich schmal, lang zugespitzt, länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten mehr verengt, in der Mitte nur hinten etwas niedergedrückt. Sehr grob und dicht chagriniert, dadurch matt, ohne sicher erkennbare Punktierung, Chagrin jedoch fast in eine Punktierung übergehend.

Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, wenig nach hinten erweitert. An der Naht so lang wie der Halsschild, an den Seiten sehr wenig kürzer als hinten breit, in den Außen-ecken deutlich ausgebuchtet. Punktierung kräftig und dicht, etwas querrugos (bei 27-facher Vergrößerung sehr deutlich).

Hinterleib ein wenig nach hinten erweitert, sehr fein und vereinzelt punktiert, hinten fast glatt.

Länge: 1,7 mm.

♀ 8. Dorsalsegment sehr flach gerundet, fast gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment gerade abgestutzt, nicht darüber verlängert.

Das Tier trägt einen Bestimmungszettel Dr. Bernhauer's: *Meotica exilis*.

Das einzige in meiner Sammlung befindliche Stück trägt den Fundortzettel: Roma, Inond. Aniene. Luig. 26. 12. 1914.

***Meotica foveolata*, G. Benick nov. spec.**

Durch die Färbung, den ziemlich starken Glanz und die längliche Grube auf dem Halsschild auffallend.

Hellgelbrot, nur die Hinterleibsspitze etwas dunkler. Besonders der Vorderkörper ziemlich stark glänzend. Behaarung fein und anliegend, nicht

sehr dicht. Chagrin sehr fein, besonders auf Halsschild und Flügeldecken äußerst fein.

Kopf nach hinten schwach erweitert, im hintersten Drittel am breitesten, so lang wie breit, so breit wie der Halsschild, mit ziemlich tiefer bis zur Mitte reichender Mittelfurche, die in einem Grübchen endet. Augen klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang, hinten fein gerandet. Punktierung nicht erkennbar.

Fühler weniger kräftig. Glied 3 etwas länger als die Hälfte des 2. Gliedes, Glied 4 etwa $\frac{1}{4}$, Glied 5 etwas mehr als $\frac{1}{3}$, Glied 6 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, bis Glied 10 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Glied 11 dick zugespitzt, etwas länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild im vorderen Viertel oder Fünftel, jedenfalls sehr weit vorn am breitesten, nach hinten wenig verengt, Hinterwinkel ziemlich stark verrundet, etwas mehr als $\frac{1}{4}$ breiter als lang. In der hinteren Hälfte mit einer länglichen, eiförmigen, breiten, ziemlich tiefen Grube. Punktierung äußerst fein und undeutlich, ziemlich weitläufig.

Flügeldecken an der Naht so lang wie der Halsschild, an der Basis wesentlich breiter als der Halsschild an der Spitze, an den Seiten etwa $\frac{1}{5}$ kürzer als hinten breit, in den Außenwinkeln deutlich ausgebuchtet. Punktierung etwas kräftiger als auf dem Halsschild, aber undeutlich, ziemlich weitläufig.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und weitläufig, auf dem 4. Segment einzeln punktiert, auf dem 5. glatt.

Länge 1,9 mm.

♂ (?) 8. Dorsalsegment in breitem flachem Bogen gerundet. 6. Ventralsegment in wesentlich längerem Bogen gerundet, nicht über das 8. Dorsalsegment verlängert.

Das einzige Exemplar erhielt ich vor längerer Zeit von Herrn Dr. W. Borchert-Schönebeck als *Apimela macella* mit der Fundortbezeichnung Ammendorf, 1. 5. 17, F. Bischof.

Meotica Soniae Bondroit

Groß, kräftig, breit. Ziemlich glänzend, hellrotbraun, Kopf und Hinterleib vor der Spitze gebräunt, Fühlerbasis, Taster und Beine gelb, Fühlerkeule braun. Chagrin sehr schwach erkennbar.

Kopf fein punktiert-chagriniert, sehr fein behaart, breit gefurcht, Furche von hinten nach vorn tiefer werdend. Augen klein, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang.

Fühler kräftig, zurückgelegt den Hinterrand des Halsschildes erreichend, Glied 2 zweimal so lang wie breit, Glied 3 gestielt, deutlich kürzer als 2; Glied 4 breiter als 3, quer; Glied 5—10 gleichlang, aber breiter werdend; Glied 10 doppelt so breit wie lang; Glied 11 so breit wie 10 und so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild schwach glänzend, fein und dicht chagriniert-punktiert, fein behaart, mit einem breiten, wenig tiefen Längseindruck vor der Basis, quer, so breit wie der Kopf. Seiten gerundet zur Basis fast geradlinig verengt, mehr nach hinten als nach vorn verengt, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpf, aber deutlich.

Flügeldecken wenig glänzend, Behaarung ziemlich lang, fein und dicht, etwas unklar punktiert, länger als der Halsschild, nicht ganz so lang wie breit, etwas nach hinten erweitert, an den Außenwinkeln nur wenig ausgebuchtet.

Hinterleib ein wenig erweitert, etwas glänzender als der Vorderkörper. Die 3 ersten Segmente sehr fein, aber deutlich, mäßig dicht, 4. und 5. Segment sehr vereinzelt punktiert.

Länge 2 mm.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit abgeflacht gerundet, 6. Ventralsegment kurz darüber verlängert, gerundet verengt, vorn abgeflacht.

Durch die erhebliche Größe, die Färbung, die tiefe Kopffurche und die ziemlich langen Flügeldecken auffallend. Am nächsten mit *M. foveolata* Bck. verwandt, mit ihr hat sie die Grube auf dem Halsschild gemein. Durch kräftigere, breitere Gestalt, geringeren Glanz, dichtere Punktierung der Flügeldecken, etwas nach hinten erweiterten Hinterleib und abweichende sekundäre Kennzeichnung der letzten Segmente ausgezeichnet.

Ich besitze ein von mir selbst auf meinem Hofe in der Vorstadt Lübecks am 6. 5. 29 fliegend gefangenes Ex., das leider bei der Übersendung an Prof. Scheerpeltz vor vielen Jahren Kopf und Halsschild verloren hat. Obige Beschreibung ist daher insoweit der Originalbeschreibung entnommen, während der restliche Teil nach meinem Stück ergänzt ist. Ich habe kaum Zweifel, daß es sich um die richtige *soniae* handelt. Eine sichere Nachprüfung wird nicht möglich sein, da nach Mitteilung Dr. Fagel's die von dem kürzlich verstorbenen Herrn Bondroit hinterlassene Sammlung als unbrauchbar angesprochen werden muß.

Meotica albanica, G. Benick nov. spec.

Es ist die Art, die in der ersten Gruppe mit den größeren Augen die verhältnismäßig kleinsten Augen hat. In dieser Gruppe außerdem durch hellbraungelbe Färbung und die kurzen breiten Flügeldecken auffallend.

Hellbraungelb, Flügeldecken, Hinterleib vor der Spitze, Fühler zur Spitze etwas dunkler. Ziemlich stark glänzend, nur die Flügeldecken etwas matter. Chagrin auf dem Halsschild nicht sicher erkennbar (50-fache Vergrößerung), auf Kopf, Flügeldecken und Hinterleib äußerst fein. Behaarung ziemlich lang und dicht, hell.

Kopf ziemlich stark gerundet, im hintersten Drittel am breitesten, dort etwa so breit wie lang, so breit wie der Halsschild. Mittellinie bis zur Kopfmitte deutlich, nicht zu tief. Punktierung sehr fein, ziemlich weitläufig. Augen sehr klein, Schläfen bis zur feinen Schläfenrandung etwa 3 mal so lang.

Fühler ziemlich verdickt; Glied 3 etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie 2; Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$, Glied 5 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang; Glied 6 etwa doppelt so breit wie lang; Glied 7—10 bis etwa $3\frac{1}{2}$ mal breiter als lang; Glied 11 dick zugespitzt, wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwas mehr als $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten deutlich verengt, Hinterwinkel deutlich. Zum Teil hinten ein schwacher Eindruck erkennbar, hinten deutlich schmäler als die Flügeldecken an der Basis, Punktierung sehr fein und mäßig dicht.

Flügeldecken mit etwas abfallenden Schultern, an der Naht kaum so lang wie der Halsschild, an den Seiten um gut $\frac{1}{3}$ kürzer als hinten breit, nach hinten etwas erweitert, in den Außenwinkeln stark ausgebuchtet, Punktierung deutlich und ziemlich kräftig, mäßig dicht.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten, ähnlich wie auf den Flügeldecken, mäßig dicht, auf dem 4. und 5. etwas weitläufiger, auf letzterem auch noch sehr deutlich punktiert. Nicht nach hinten erweitert.

Länge 1,8—1,9 mm.

♂ 8. Dorsalsegment in sehr flachem Bogen abgerundet. 6. Ventralsegment ziemlich stark bogig verengt, vorn ganz kurz schwach ausgerandet.

♀ 8. Dorsalsegment flach gerundet, etwas weniger breit ausgebuchtet. 6. Ventralsegment breit abgeflacht und breit flach ausgebuchtet.

Albanien, Arlona, von Oertzen. Mehrere Exemplare in meiner Sammlung.

Meotica globulosa, G. Benick nov. spec.

Auffällig durch den sehr dicken, einer etwas zusammengedrückten Kugel ähnlichen Kopf, der in der Mitte am breitesten ist. Dunkelbraun, Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsspitze gelbbraun, Beine, Taster und 3—4 ersten Fühlerglieder braungelb. Chagrin auf Kopf und Halsschild fein, auf den Flügeldecken nicht erkennbar, auf dem Hinterleib deutlicher. Ziemlich stark glänzend. Behaarung wenig dicht.

Kopf auffällig dick, völlig abgerundet, in der Mitte am breitesten, Länge bis zu einer Verbindungslinie der Fühlerhöcker deutlich geringer als die größte Breite. Mindestens so breit, fast ein wenig breiter als der Halsschild. In der Mitte kurz und schwach niedergedrückt. Punktierung nicht erkennbar. Augen mäßig groß, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang, hinten fein gerandet.

Fühler kräftig. Glied 3 zur Basis stark verengt, fast $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 5 fast doppelt so breit wie lang, bis Glied 10 mehr als 3 mal so breit wie lang, Glied 11 dick zugespitzt, etwas länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, zur Basis stark verengt, etwa gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit deutlichen Hinterwinkeln, etwas schmaler als Flügeldeckenbasis. Punktierung sehr fein und nicht klar, mäßig dicht. Ohne Eindruck,

Flügeldecken an der Naht so lang wie der Halsschild, an den Seiten sehr wenig kürzer als hinten breit, in den Außenecken kaum ausgebuchtet. Punktierung deutlich, ziemlich dicht.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und weitläufig, auf dem 4. und 5. ganz vereinzelt punktiert, nicht nach hinten erweitert.

Länge: 1,7 mm.

♂ 8. Dorsalsegment sehr breit abgeflacht; 6. Ventralsegment in kurzem starkem Bogen gerundet, vorn etwas abgeflacht, über das 8. Dorsalsegment etwas verlängert.

Die neue Art ist *exilis* ähnlich, weicht von ihr aber durch viel kräftigere, breitere Gestalt, kräftigere, aber weniger verdickte Fühler, viel dickeren, völlig anders geformten Kopf und die andere Färbung deutlich ab.

Das einzige Exemplar fand Dr. Pechlauer bei Thierburg in der Nähe Innsbrucks am 8. 11. 36 und überließ es mir freundlicherweise für meine Sammlung.

Meotica Fageli, G. Benick nov. spec.

Zwischen *exilis* und *apicalis* stehend, in nachfolgenden Punkten verschieden:

Färbung wie eine hellere *exilis* oder eine dunkle *apicalis*. Gestalt etwas kräftiger und breiter als *exilis*, ein wenig schmaler und kleiner als *apicalis*, etwas matter als *exilis*. Behaarung wie *exilis*, Chagrin etwas stärker, Glanz dadurch ein wenig geringer.

Kopfform, Augengröße, Skulptur wie *apicalis*, Mittelfurche sehr flach und undeutlich.

Fühler fast so dick wie bei *exilis*, deutlich dicker als bei *apicalis*, vorletzte Glieder mehr als 3 mal so breit wie lang. Glied 3 etwa $\frac{1}{3}$; Glied 4 $\frac{3}{4}$ breiter als lang, letztes Glied wie *apicalis*.

Halsschild deutlich breiter als der Kopf, gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang. Punktierung wie *apicalis*. In der Mitte beim ♂ sehr breit, flach niedergedrückt, in der Mitte der Abflachung mit breiter, durchgehender Mittelfurche. Beim ♀ lediglich breit etwas weniger stark abgeflacht.

Flügeldecken wie *apicalis*, so lang wie breit, Punktierung deutlich

Hinterleib wie *apicalis*, nicht erweitert.

Länge: 1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment etwas verengt und gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment in breitem Bogen (etwas spitzem Halbkreis). Das 8. Dorsalsegment umschließend darüber verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment ganz flach abgerundet. 6. Ventralsegment kurz darüber verlängert und flach gerundet.

Dr. G. Fagel-Brüssel fand 2 Exemplare im Forêt de Soignes bei Quatre-Bras am 23. 9. 45 und 8. 7. 47. Ich erlaube mir, die Art ihm zu Ehren zu benennen.

Männliches Exemplar in meiner Sammlung. Weibliches in Sammlung Fagel.

Meotica simillima G. Benick nov. spec.

Der *Meotica exilis* ganz außerordentlich ähnlich, von ihr aber mit Sicherheit durch die Auszeichnung der letzten Segmente in beiden Geschlechtern unterschieden.

In Färbung, Glanz, Chagrin, Behaarung und Größe mit *exilis* völlig übereinstimmend.

Kopf etwas weniger nach hinten erweitert und weniger breit, fast ein wenig länger als im hinteren Drittel breit.

Fühler etwas dünner als bei *exilis*, 9. und 10. Glied etwa 3 mal so breit wie lang.

Halsschild etwas schmaler, nur etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, beim ♂ in der Mitte breit abgeflacht.

Flügeldecken etwas länger, an der Naht etwa $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild, an den Seiten mindestens so lang wie hinten breit. Punktierung dicht und sehr deutlich, kräftig.

Hinterleib nicht erkennbar verschieden.

Länge 1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment flach abgerundet, 6. Ventralsegment nicht oder kaum darüber verlängert, vorn ganz breit abgerundet, fast gerade abgestutzt.

♀ 8. Dorsalsegment in der Mitte deutlich breit ausgebuchtet; 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar.

Die neue Art wurde von Herrn Dr. G. Fagel bei Keerbergen (Zeept, Belgien) aus *Sphagnum* am 8. 3. 50 in 3 Exemplaren gesiebt.

Männliche Type in meiner, weibliche Type in Sammlung Fagel.

Meotica bohemica, G. Benick nov. spec.

Der *Meotica clavata* Bck. durch die stark gewölbte, plumpe Gestalt ähnlich.

Hellrotgelb, Beine gelb, Fühler vom 4. Glied an, Kopf und Hinterleib dunkler braun. Chagrin sehr deutlich. Behaarung fein und spärlich. Glanz ziemlich erheblich. —

Kopf dick, stark gerundet, wenig nach hinten erweitert, deutlich breiter als lang, so breit wie der Halsschild. In der Mitte mit schwacher Furche, nach vorn abgeflacht. Augen mittelgroß, Schläfen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang.

Fühler dick und kräftig. Glied 2 etwas länger und schlanker als bei *clavata*, Glied 3 $\frac{3}{4}$ so lang, parallel, aber an der Basis gestielt, Glied 4 klein, kaum breiter als lang, Glied 5 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 10 gut $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Glied 11 dick zugespitzt, = 9 und 10 zusammen.

Halsschild fein und ziemlich dicht punktiert, ohne Eindruck, gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten.

Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, an den Seiten so lang wie hinten breit, so breit wie der Halsschild, nach hinten kaum erweitert. Punktierung wesentlich deutlicher als auf dem Halsschild, ziemlich dicht.

Hinterleib auf den 4 ersten Segmenten sehr fein, aber ziemlich dicht, auf dem 5. vereinzelt punktiert, nach hinten erweitert.

Länge 1,9 mm.

♀ 8. Dorsalsegment verschmälert und flach abgerundet, 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar.

Das einzige Stück von Bilichow, Bohemia, 1. 5. 13, coll. A. Prochazka in meiner Sammlung.

Meotica caucasica, G. Benick nov. spec.

Ganz sattgelb, nur das Abdomen auf den ersten 4 Segmenten etwas dunkler bis auf die schmalen Spitzenränder. Ziemlich stark chagriniert, aber trotzdem ziemlich glänzend. Helle Behaarung fein, nicht allzu dicht.

Kopf langoval, im hinteren Drittel nur ein wenig dicker als vorn, sehr wenig länger als hinten breit, deutlich etwas schmaler als der Halsschild, in der Mitte mit deutlich rundem Grübchen, von dort zum Scheitel mit feiner Rinne. Zwischen dem Chagrin eine Punktierung nicht erkennbar. Augen sehr klein, aus der Kopfoberfläche nicht vorstehend, Schläfen gut 5 mal so lang, diese nicht erkennbar gerandet.

Fühler ziemlich kräftig, stark zur Spitze verdickt. Glied 3 an der Basis schmal, etwas schmaler und kürzer als 2, Glied 4 ca $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 5 nicht ganz doppelt so breit wie lang, bis zum 10. Glied immer dicker werdend, dort mindestens 3 mal so breit wie lang, Glied 11 dick zugespitzt, so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, kaum schmaler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn und hinten etwas gerundet verengt, Hinterecken breit abgerundet. In der Mitte der hinteren Hälfte mit kräftigem, ziemlich tiefen Grübchen, im übrigen breit der Länge nach abgeflacht. Punktierung zwischen dem kräftigen Chagrin nicht erkennbar.

Flügeldecken hinten nur wenig, etwa $\frac{1}{5}$ breiter als an den Seiten lang, an der Naht kaum kürzer als der Halsschild lang, zur Spitze schwach erweitert. Punktierung fein und mäßig dicht, etwas unklar, Hinterecken nicht ausgebuchtet.

Hinterleib etwa parallel, auf den 4 ersten Segmenten äußerst fein, ziemlich weitläufig, auf dem 5. Segment ganz vereinzelt punktiert. 5. Dorsalsegment am Hinterrand mit deutlichem Hautsaum, um die Hälfte länger als das 4.

Länge 1,5 mm.

♂ 8. Dorsalsegment zur Spitze verengt, vorn gerade abgestutzt, 6. Ventralsegment darüber etwas im zugespitzten Bogen verlängert (nicht ganz sicher erkennbar).

Das einzige Stück besitze ich vom Caucasus, Araxestal, Lederreiter. Die neue Art ist mit *M. Moczarskii* Scheerpeltz am nächsten verwandt. Sie gleicht ihr in Färbung, Größe und Gestalt, sie ist wie *Moczarskii* geflügelt (wenn Scheerpeltz in seiner Diagnose angibt, das 5. Segment habe am Hinterrand keinen Hautsaum, so ist dies, wie ein von Scheerpeltz erhaltenes cotypesches Stück zeigt, falsch), weicht jedoch durch wesentlich schmäleren Kopf, viel kleinere Augen, etwas dickere Fühler, die ziemlich tiefe Grube und die breite Abflachung auf dem Halsschild (♂ ?) und die ♂ Bildung des 8. Dorsalsegmentes sicher von *Moczarskii* ab.

Meotica marchica, G. Benick nov. spec.

Gelbbraun bis rotbraun, Halsschild heller rotgelb, Kopf und mittlerer Hinterleib etwas dunkler, Beine, Taster und Fühlerbasis gelb, letztere zur Spitze angedunkelt. Chagrin stark und deutlich, Glanz gedämpft. Behaarung fein und ziemlich weitläufig. Geflügelt.

Kopf stark nach hinten erweitert, im hinteren Drittel deutlich ein wenig breiter als lang, so breit wie der Halsschild. In der Mitte mit einem länglichen Grübchen, das sich zum Teil nach hinten in eine flache Mittellinie verlängert. Punktierung nicht sicher erkennbar. Augen nicht sehr klein, Schläfen gut 3 mal länger, sehr deutlich, ziemlich weit nach vorn gerandet.

Fühler stark verdickt. Glied 3 an der Basis stark verschmälert, $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 5 $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 6 doppelt so breit wie lang bis Glied 10 etwa $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Endglied dick zugespitzt, wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Viertel am breitesten, von dort deutlich geradlinig verengt, an der Basis so breit wie die Flügeldeckenbasis, in der Mitte zum Teil ganz flach breit der Länge nach niedergedrückt. Abgerundete, stumpfwinklige Hinterwinkel erkennbar. Punktierung nicht erkennbar. Chagrinierung sehr deutlich.

Flügeldecken klein und schmal wirkend, an der Naht etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als der Halsschild, an den Seiten, die kaum nach hinten erweitert sind, ca. $\frac{1}{6}$ kürzer als hinten breit, in den Außenwinkeln erkennbar ausgebuchtet. Punktierung deutlich, ziemlich dicht, keine eingestochenen Punkte, sondern wie eine dichte Aneinanderreihung kleinster Erhebungen wirkend, so daß die Oberfläche wie die Haut einer Kröte, uneben erscheint.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten deutlich und mäßig dicht, wesentlich feiner und weitläufiger als die Flügeldecken punktiert, auf dem 4. und 5. Segment wesentlich weitläufiger, aber noch deutlicher punktiert, schwach nach hinten erweitert. Am Hinterrand des 5. Segmentes mit einem feinen, weißen Hautsaum.

Länge: 1,3—1,5 mm.

♂ 8. Dorsalsegment verschmälert, vorn gerundet abgestutzt, 6. Ventralsegment darüber etwas verlängert, weniger verschmälert, vorn in flachem Bogen ausgerandet.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit gerundet, 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, sehr breit gerade abgestutzt.

Ich erhielt von Hans Wagner aus Sammlung Neresheimer einige Exemplare von Herzfelde b. Rüdersdorf, Mark, 1. 5. 41. Typen in meiner Sammlung.

Ein weiteres weibliches Exemplar, das ca. 1,6 mm groß ist, kleinere Augen mit 4 mal so langen Schläfen und etwas feinerer Flügeldeckenpunktierung, von Umgebung Oderberg, 14. 5. 32, Neresheimer, blieb mir etwas zweifelhaft. Ich halte es für möglich, daß sich bei mehr Material ergeben wird, daß es sich um eine weitere Art handelt.

Meotica Neresheimeri, G. Benick nov. spec.

Mit *Meotica marchica* äußerst nahe verwandt. Von ihr nur in folgenden Punkten verschieden:

Kopf wesentlich anders geformt. Bei Einbeziehung der Oberlippe hat der Kopf die Form eines ganz wenig länglichen Kreises, etwa in der Mitte am breitesten, nicht breiter als lang, stark abgerundet. Augen kleiner, Schläfen fast 4 mal so lang. Punktierung grob und flach, mäßig dicht, sehr deutlich.

Fühler insgesamt etwas dicker, vorletzte Glieder etwa 4 mal so breit wie lang.

Halsschild nicht abweichend.

Flügeldecken kräftiger und abweichend punktiert, deutlich jeder Punkt von hinten eingestochen, an den Seiten kaum kürzer als hinten breit.

Hinterleib ziemlich stark nach hinten erweitert.

♂ (?) 8. Dorsalsegment verengt abgerundet; 6. Ventralsegment stark verschmälert und abgerundet, darüber etwas verlängert.

Länge 1,3 mm.

Das einzige Stück von Herzfelde bei Rüdersdorf, Mark, 1. 5. 41 coll. Neresheimer. In meiner Sammlung.

Ich benenne die Art zu Ehren des leider viel zu früh verstorbenen, von mir hochverehrten Dr. Neresheimer, der so viele interessante Funde besonders in der Mark gemacht hat.

Meotica pallens Redtenb.

Völlig gelb, nur das 4. und 5. Dorsalsegment mit Andeutung einer schwachen Verdunklung. Chagrin äußerst fein, schwer erkennbar. Behaarung sehr fein, nicht sehr dicht. Glanz gedämpft. Wahrscheinlich ungeflügelt.

Kopf wenig, aber deutlich nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, sehr wenig schmäler als der Halsschild, gut so breit wie bis zur Verbindungslinie der Fühlerhöcker lang. In der Mitte mit deutlich länglichem Grübchen. Punktierung nicht erkennbar. Augen sehr klein, Schläfen gut 4 mal so lang, Rundung nicht sicher erkennbar.

Fühler dick, Glied 3 kurz, an der Basis schmal, etwa $\frac{1}{2}$ mal so lang wie 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 5 doppelt so breit wie lang, bis Glied 8 etwa 3 mal so breit wie lang, Glied 9 und 10 etwas länger, nur etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Glied 11 dick zugespitzt, gut so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild fast ganz vorn am breitesten, nur sehr schwach geradlinig nach hinten verengt, mit deutlich schwach stumpfwinkligen Hinterecken, vielleicht $\frac{1}{6}$ breiter als lang, an der Basis ein wenig breiter als die Flügeldeckenbasis, in der Mitte der hinteren Hälfte mit schmaler, tief eingegrabener Rinne. Lediglich Chagrin, Punktierung nicht sicher erkennbar.

Flügeldecken flächenmäßig kleiner als der Halsschild, mit deutlich abfallenden Schultern, an der Naht fast ein Viertel kürzer als der Halsschild, hinten ein Viertel breiter als an den Seiten lang, nach hinten kaum erweitert, an den Außenecken sehr wenig ausgebuchtet. Punktierung deutlich, ein wenig rauh, mäßig dicht.

Hinterleib schwach nach hinten erweitert, auf den vorderen Segmenten äußerst fein und weitläufig, hinten ganz vereinzelt punktiert; das 5. Segment fast doppelt so lang wie das 4., Hautsaum am Hinterrand des 5. Segmentes nicht erkennbar.

Länge: 1,3 mm.

♀ 8. Dorsalsegment verengt, vorn fast gerade abgestutzt, kaum gerundet. 6. Ventralsegment scheinbar (nicht sicher erkennbar) flach gerundet, wesentlich weniger vorragend als das 8. Dorsalsegment.

♂ mir nicht bekannt.

Ich besitze nur ein altes, mit „Austria“ bezeichnetes Exemplar dieser Art, das mir Professor Scheerpeltz als *pallens* Redtenb. bestimmte. Es stimmt mit den in der Beschreibung der *Meotica Moczarskii* Scheerpeltz und den darin enthaltenen Vergleichen insofern nicht überein, als dort die Länge des 5. Segmentes nur mit $\frac{1}{4}$ länger als das 4. angegeben wird. Da aus der alten Redtenbacher'schen Beschreibung etwas Sicheres nicht zu entnehmen ist, und mir die Type nicht zur Verfügung steht, gehe ich davon aus, daß dies die Art ist.

Meotica exigua, G. Benick nov. spec.

Ebenfalls mit *Meotica marchica* sehr nahe verwandt. Von ihr in folgenden Punkten verschieden:

Kopf: Die Form des Kopfes weniger stark nach hinten erweitert. Völlig glatt, ohne Punktierung. Augen sehr klein, Schläfen 4—5 mal so lang, deutlich, aber nur hinten gerandet.

Fühler dicker, etwa wie bei *Neresheimeri*.

Halsschild zum Teil etwas schmaler. Beim ♂ hinten breit bis zur Mitte abgeflacht, beim ♀ keine Verflachung erkennbar.

Flügeldecken feiner und vor allem viel weitläufiger punktiert.

Hinterleib auf den vorderen 3 Segmenten sehr fein und weitläufig, hinten ganz vereinzelt punktiert; etwas nach hinten erweitert. 5. Segment am Hinterrand fein weiß gesäumt.

Länge 1,3—1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment zur Spitze stark verschmälert und gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit an der Spitze abgestutzt.

Herr Dr. Pechlaner fand 5 Exemplare dieser Art bei Vallarsa, Trento, unter Steinen am 11. 6. 32. Ich habe ihm für Überlassung der Typen herzlichst zu danken.

Meotica alpina, G. Benick nov. spec.

Mit *Meotica exigua* am nächsten verwandt. Von ihr in folgenden Punkten verschieden:

Heller gefärbt, braungelb bis rotgelb, nur das 4. Dorsalsegment dunkler.

Kopf dicker und mehr abgerundet, etwas stärker nach hinten erweitert, in der Kopfform zwischen *exigua* und *marchica* stehend. Unpunktiert. Die Augen ebenso klein wie bei *exigua*.

Fühler wie bei *marchica* geformt, also weniger verdickt als bei *exigua*.

Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang, in der Mitte beim ♂ mit ganz feiner, flacher durchgehender Mittelfurche, beim ♀ nur wenig abgeflacht. Punktierung nicht erkennbar.

Flügeldecken sehr kurz, etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als der Halsschild, an den Seiten $\frac{1}{4}$ kürzer als hinten breit. Punktierung ein wenig feiner, sonst in der Art wie bei *marchica*, wesentlich dichter als bei *exigua*.

Hinterleib vorn deutlich mäßig dicht, hinten weiläufig, aber deutlich punktiert, nach hinten wenig erweitert; 5. Dorsalsegment hinten mit deutlichem Hautsaum.

Länge 1,3—1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment stark verengt und kurz abgerundet. 6. Ventralsegment in breitem, vorne flachem Bogen ein wenig darüber verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit abgerundet. 6. Ventralsegment ganz flach abgestutzt, etwas mehr zurückliegend.

Herr Dr. Pechlaner fand 5 Exemplare dieser Art bei Leifers, Umgebung Bozen, an einem Bachrand am 21. 4. 35, wo er Wurzeln von Gräsern an der Bachböschung aussiebte. Typen in meiner Sammlung.

Zwei weitere weibliche Exemplare vom gleichen Fundort, eines davon am 5. 6. 38 gefangen, weichen durch dunklere Färbung, größere schlankere Gestalt (1,9 mm), etwas stärkeren Glanz, mehr eingestochene Punktierung der Flügeldecken und fast schwarze Färbung der Mitte des 4. Dorsalsegmentes ab. Ich hielt sie zunächst für eine weitere Art. Bevor mir ein männliches Exemplar vorliegt, möchte ich aber die Selbständigkeit nicht feststellen.

Meotica Roubali, G. Benick nov. spec.

Durch den breiten Halsschild und die dicken Fühler auffallend. Am besten mit *pallens* Redtenb. zu vergleichen. Etwas dunkler gefärbt, besonders Kopf und 4. Dorsalsegment.

Kopf etwas mehr nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, fast so breit wie der Halsschild, so lang wie breit, in der Mitte mit flacher, schmaler Mittelfurche, die von hinten bis zur Mitte reicht. Augen klein, Schläfen etwa gut 4 mal so lang.

Fühler stark verdickt, vorletzte Glieder mehr als 3 mal so breit wie lang.

Halsschild mehr als $\frac{1}{3}$, z. Teil $\frac{1}{2}$ breiter als lang, so breit wie die Flügeldecken an der Basis, in der Mitte zum Teil gar nicht, zum Teil flach breit niedergedrückt. Punktierung nicht erkennbar.

Flügeldecken an der Naht fast so lang wie der Halsschild, an den Seiten etwas kürzer als hinten breit, nach hinten etwas erweitert. Punktierung kräftig und ziemlich dicht.

Hinterleib sehr fein und weitläufig, hinten ganz vereinzelt punktiert. 5. Dorsalsegment am Hinterrand fein weiß gesäumt. Nach hinten nicht erweitert.

Länge 1,4—1,5 mm.

♂ 8. Dorsalsegment in der Mitte flach ausgebuchtet, 6. Ventralsegment breit rund abgeflacht, kaum darüber verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment breit, 6. Ventralsegment noch breiter und flacher abgerundet.

Die Art scheint weit verbreitet zu sein. Ich besitze sie zahlreich von Banska Bystrica (leg. Roubal) und in Einzelstücken vom Leithagebirge, „Austria“ und aus Deutschland aus Sammlung Scriba von Wimpfen.

Ich benenne die Art zu Ehren des großen tschechischen Coleopterologen Dir. Prof. Dr. Jan Roubal.

Meotica Ochi, G. Benick nov. spec.

Durch die für diese Gruppe der Gattung ziemlich erhebliche Größe, die relativ großen Augen und die dichte Flügeldeckenpunktierung auffallend.

Schmutzig gelbbraun, Hinterleibsspitze hellgelbrot, Beine, Taster und Fühlerbasis gelb. Chagrin deutlich, Glanz gedämpft. Behaarung fein und nicht sehr dicht.

Kopf deutlich nach hinten erweitert, im hinteren Viertel am breitesten, dort ein wenig breiter als lang, deutlich schmaler als der Halsschild, mit kleinem, aber deutlichem Mittelgrübchen, Punktierung nicht erkennbar. Augen relativ groß, Schläfen wenig mehr als 3 mal so lang, hinten sehr fein gerandet.

Fühler stark verdickt. Glied 3 an der Basis schmal, $\frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 5 $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 6 doppelt so breit wie lang, bis zum 10. Glied mehr als 3 mal so breit wie lang, Glied 11 dick zugespitzt, deutlich länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild $\frac{1}{4}$ breiter als lang, im vorderen Viertel am breitesten, wenig nach hinten verengt, mit deutlichen stumpfwinkligen Hinterecken, in der Mitte beim ♂ mit etwas tieferer, beim ♀ mit etwas flacherer, breiter durchgehender Mittelverflachung. Punktierung in dem dichten Chagrin nicht sicher erkennbar.

Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild an der Basis, an der Naht so lang wie der Halsschild, hinten etwa $\frac{1}{4}$ breiter als an den Seiten lang, in den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Punktierung sehr deutlich, eingestochen, leicht querrugos, ziemlich kräftig, sehr dicht.

Hinterleib auf den drei vorderen Segmenten sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem 4. und 5. etwas deutlicher, aber noch weitläufiger punktiert. Nach hinten nicht erweitert. 5. Dorsalsegment hinten deutlich mit weißem Hautsaum.

Länge 1,8—1,9 mm.

♂ 8. Dorsalsegment stark gerundet verengt. 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar.

♀ 8. Dorsalsegment sehr breit abgerundet, fast gerade abgestutzt. 6. Ventralsegment der ganzen Breite nach flach ausgebuchtet.

Herr Ochs, Nizza, fand die Art bei Berthemont in der Nähe Nizzas am 6. 4. 51 in 2 ♂♂ und 1 ♀ Exemplaren. Typen in meiner Sammlung.

Ich erlaube mir, die Art zu Ehren des Entdeckers zu benennen, dem ich für die Überlassung der Typen meinen herzlichen Dank sage.

Meotica testacea, G. Benick nov. spec.

Durch die einheitlich rotbraune Färbung in der Gruppe der kleinäugigen *Meotica* einzig dastehend. Vom Kopf bis einschließlich der Flügeldecken etwa gleichbreit, von breiter Gestalt. Taster und Fühlerbasis gelb. Chagrin deutlich, Glanz gedämpft, Behaarung fein und nicht sehr dicht.

Kopf stark gerundet, nach hinten nicht zu stark erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, so breit wie der Halsschild, so lang wie breit, in der Mitte mit einem Grübchen, bis dahin von hinten mit sehr feiner Mittellinie. Punktierung nicht erkennbar. Augen mäßig groß, Schläfen etwa 4 mal länger, hinten sehr fein gerandet.

Fühler etwa wie bei *Ochsi* gebaut, vielleicht sehr wenig dünner, letztes Glied etwas spitzer und kürzer.

Halsschild sehr wuchtig, fast parallel, etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, wenig gerundet, sehr schwach nach hinten verengt, in der Mitte hinten ganz wenig verflacht. Punktierung vor dichtem Chagrin nicht sicher erkennbar.

Flügeldecken an der Naht so lang wie der Halsschild, an den Seiten nur wenig kürzer als hinten breit, in den Außenecken wenig ausgebuchtet. Punktierung fein und mäßig dicht, deutlich, nicht eingestochen.

Hinterleib auf den 3 ersten Segmenten sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem 4. und 5. Segment etwas kräftiger und weitläufiger punktiert, nach hinten kaum erweitert. 5. Dorsalsegment am Hinterrand mit weißem Hautsaum.

Länge 1,5 mm.

♀ 8. Dorsalsegment stark gerundet verengt. 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, etwas breiter verengt, in der Mitte flach ausgebuchtet.

Das einzige Exemplar in meiner Sammlung mit der Fundortbezeichnung „Italia, Bazzano“.

Meotica Normandi, G. Benick nov. spec.

Durch das an der Basis eingedrückte 4. Hinterleibsegment von allen bisher bekannten europäischen *Meotica* verschieden und dadurch in die Gruppe *cedretorum-juniperella* Peyerimhoff gehörig.

Sehr zart, schmal und schlank. Rotbraun, Beine, Mundteile, Taster und Fühlerbasis gelb. Ziemlich glänzend, Chagrin trotzdem sehr deutlich. Behaarung fein und ziemlich weitläufig.

Kopf groß, sehr wenig breiter als der Halsschild, ein wenig nach hinten erweitert, im hinteren Drittel am breitesten, dort so breit wie lang. Mit breiter, flacher Mittellängslinie, die bis zum vorderen Drittel reicht. Punktierung in dem dichten, groben Chagrin nicht erkennbar. Augen mäßig groß, Schläfen gut 3 mal so lang, hinten fein gerandet.

Fühler sehr kräftig. Glied $3 \frac{3}{4}$ so lang wie 2, Glied 4 gut $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 5 gut doppelt so breit wie lang, bis zum 10. Glied ca. $3 \frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Glied 11 dick zugespitzt, kaum länger als 9 und 10 zusammen.

Halsschild $\frac{1}{4}$ breiter als lang, an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten wenig verengt, mit deutlichen Hinterecken. Punktierung äußerst fein, ziemlich dicht, nicht immer vor dem dichten Chagrin sicher erkennbar. Teilweise mit schwacher, nach hinten deutlicher werdender Mittelverflachung.

Flügeldecken nach hinten weniger erweitert, an der Naht gut so lang wie der Halsschild, an den Seiten wenig kürzer als hinten breit, in den Außenecken deutlich ausgebuchtet. Punktierung viel deutlicher als auf dem Halsschild, etwas uneben und rauh, ziemlich dicht, etwas unklar.

Hinterleib schmal und lang zur Spitze sehr wenig erweitert. Auf den vorderen 3 Segmenten sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem 4.

und 5. Segment vereinzelt punktiert, 5. Dorsalsegment am Hinterrand mit feinem weißem Hautsaum.

Länge 1,5—1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment ziemlich stark verengt, vorn abgerundet. 6. Ventralsegment das 8. Dorsalsegment umfassend und überragend, an der Spitze breit abgeplattet und dort ganz schwach eingebuchtet.

♀ 8. Dorsalsegment viel breiter abgerundet bzw. abgestutzt. 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, stark zugespitzt, einen Winkel von ca. 110 Grad bildend.

Von *cedretorum-juniperella*, die ich nicht kenne, nach der Beschreibung sofort durch die viel dickeren Fühler, viel größere Augen, von *cedretorum* außerdem durch längere Flügeldecken, dickeren Kopf und den weißen Hautsaum des 5. Segmentes, von *juniperella* außerdem durch andere Kopfform und dichtere Flügelpunktierung verschieden.

Ich erhielt die Tiere von Dr. Normand-Le Kef mit dem Fundort C. Ain-Senour zusammen mit weiteren von T. Ain-Draham (Tunis) als *ilaria* Fauv. Es handelt sich zweifellos um 2 verschiedene Arten. Die Tiere von Ain-Draham mögen einstweilen als *ilaria* Fauv. gelten, da sie am besten auf die Fauvel'sche Beschreibung passen. Ich habe trotzdem starke Zweifel, ob sie zu dieser Art gehören, da der Halsschild bei *ilaria* nach der Beschreibung länger als breit sein soll, während er bei diesen Tieren gut $\frac{1}{4}$ breiter als lang ist.

Von den genannten Exemplaren von Ain-Draham unterscheidet sich die neue Art durch etwas geringere Größe und Breite, den Quereindruck des 4. Segmentes und abweichende sekundäre Geschlechtsauszeichnung. Bei diesen Tieren ist das 6. Ventralsegment des ♀ sehr breit abgerundet und in der Mitte ganz wenig ausgebuchtet. Beim ♂ (?) scheinbar etwas mehr gerundet und nicht ausgebuchtet.

Ich erlaube mir, die Art nach dem Erforscher der tunesischen Fauna, Dr. Normand, zu benennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Georg

Artikel/Article: [Studien über die Gattung Meotica Muls. et Rey \(Col. Staph.\) 53-80](#)